

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 60.

Wittwoch, 13. März 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der fahrl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Ausschlag für die Nummer des Ausgabebogens bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 45 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitungsveränderung und Adressänderung nach besonderem Tarif.

Druck- und Verlagsanstalt von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuereinschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Moritz und Promnitz mit Rittergut, am 12. März 1912.

Die Gemeindevorstände.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuereinschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Boberßen und Bessa, den 13. März 1912.

Die Gemeindevorstände.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. März 1912

Wie bereits erwähnt, findet am 24. März in unserer Trinitatiskirche abermals ein Kirchenkonzert statt. Zur Aufführung kommt außer dem schon genannten Oratorium: „Anferwedung des Lazarus“ von Carl Orff noch ein Werk von Franz Liszt: „Seligpreisungen“ für Bariton-Solo, Chor und Orgel. Das Solo darin hat Herr Kammerfänger Carl Kott aus Rölln a. Rh. übernommen.

Das in Gröbba am 9. März früh gestohlene Fahrrad, das der Dieb, nachdem er auf demselben nach Meißner zur Musterung gefahren ist, dort an einem verfallenen Orte niederlegen wollte, ist am Sonntag vormittag in der Nähe des Sämmmerhauses in Meißner am Bahndamme liegend aufgefunden und vorerst am Abend der Polizei in Meißner übergeben worden. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

In Gröbba fand am Sonntag die Frühjahrssitzung der Versammlung des Meißner-Großenhainer Bezirksfeuerwehverbandes statt. Der Tagesordnung lagen folgende Beratungsgegenstände zugrunde: 1. Bestimmung des Tages zur Abhaltung des diesjährigen Verbandstages in Rützig-Strohkoffabrik; 2. Beschlußfassung über drei weitere in diesem Jahre zu prüfende Verbände; 3. Bestimmung der Prüfungstage; 4. Wahl der Prüfungsausschüsse; Vorbereitung über einen Antrag des Kreisvertreter Schlimpert-Beinlig auf Teilung des Meißner-Großenhainer Verbandes in zwei Verbände; 6. Eingänge und 7. Allgemeines. Zu 1 wurde beschlossen, den Verbandstag zu Rützig-Strohkoffabrik am 11. August 1912 abzuhalten. Zu 2 und 3 wurde beschlossen, die Wehr Buchhardswalde am 2. Juni, Weinböbla am 9. Juni und Gröbba an einem auf dem Verbandstage zu bestimmenden Tage einer Prüfung zu unterziehen. Der Prüfungsausschuss soll bestehen für Gröbba aus den Herren Hauptleuten Riedel-Gröbblitz, Großmann-Gröbba-Wert und Jäger-Röderau. Punkt 5 der Tagesordnung betraf den Antrag auf Teilung des Meißner-Großenhainer Verbandes. Der Antragsteller, Herr Kreisvertreter Schlimpert-Beinlig, war wegen seiner Teilnahme an der zu gleicher Zeit stattfindenden Landesversammlung zu Dresden am Erscheinen verhindert. Es konnte infolgedessen nur auf den im Antrage selbst angeführten Umstand, daß der Meißner-Großenhainer Bezirksfeuerwehverband zwei Kreise, den vierten und sechsten, besitzt, und daß diese Tatsache nicht mit der Kreisenteilung unseres Landes harmonisiert, hingewiesen und über allgemeine Ansichten über den Antrag eine Aussprache herbeigeführt werden. Aus dieser Aussprache war zu entnehmen, daß, solange die Wehren Riesa und Radeburg in der Amtshauptmannschaft Großenhain und Rössen, Siebenlehn, Wildbrunn in der Amtshauptmannschaft Meißner noch anderen Verbänden angehören, für eine Teilung wenig Meinung vorhanden sei. Es wurde beschlossen, daß sich der Verbandsvorsitzende mit den beiden in Frage kommenden Kreisvertretern schriftlich in Verbindung setze, um deren Ansichten über die beantragte Trennung herbeizuziehen. Ueber eine Offerte des Welegers Herrn Paul-Weghel-Dresden-Neudorf, einen Auszug aus der sächsischen Privat- und Landesbrandversicherungsgesetzgebung vom Jahre 1910, sowie anderen Verordnungen, Bestimmungen usw., die Feuerlöschanstalten, Feuerwehren und Bezirksfeuerwehverbände betreffend, berichtete der Herr Vorsitzende an der Hand eines Probeexemplars und empfahl dasselbe allen Führern, Wehren und Gemeinden zur Anschaffung. Nach Schluß der Versammlung wurden noch hochinteressante Plattenwerks-Einrichtungen besichtigt und von den Gröbbliger Kameraden erklärt.

Dr. I.

Der Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Deutscher Schulverein) hält seine diesjährige Hauptversammlung in Freiberg am Sonntag den 17. März ab.

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Lehmann fand am Dienstag in Dresden die 10. Hauptversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller statt. Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahre vollendet sich das zehnte seit dem Bestehen des Verbandes. Die Hauptversammlung war deshalb auch in feierlichem Rahmen als bisher gehalten, als Ausdruck der Freude über das in zehnjähriger Arbeit Erreichte und über die Entwicklung des Verbandes, der sich in den zehn Jahren aus kleinen Anfängen heraus zu einer der bedeutendsten wirtschaftspolitischen Organisationen Deutschlands emporgearbeitet hat. Der Verband Sächsischer Industrieller umfaßt gegenwärtig 5000 Fabrikbetriebe mit über 550 000 Arbeitern. Eine äußerst erfreuliche Entwicklung hat auch die vom Verband Sächsischer Industrieller begründete Stellenbeschäftigungsgesellschaft genommen, die auf ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen hat, den Namen „Deutscher Industrieversicherungsbund“ anzunehmen, nachdem auch aus außer-sächsischen Kreisen mehr und mehr der Wunsch rege geworden war, die Einrichtung der Gesellschaft auch außer-sächsischen Firmen nutzbar zu machen. Mit Freude begrüßt der Verband die Wahl seines Vorstandsmitgliedes Spinnereibesitzer Claus-Fridja in die wirtschaftliche Kommission der deutschen Nationalverwaltung. Die beendeten Reichstagswahlen haben dem Verband und der sächsischen Industrie allerdings schwere Verluste gebracht durch das Ausscheiden seines Vorstandsmitgliedes Fabrikbesitzer Merkel-Myllau und durch die Niederlage seines Syndikus Dr. Stresemann. Neu beigetreten sind im vergangenen Geschäftsjahre von korporatistischen Gruppen der Verbände der vereinigten Rauchwaren- und Färbereibesitzer in Leipzig, der Verband Deutscher Buchbinderbesitzer in Leipzig, der Kaufmännische Verein in Eisenack. Wie der Geschäftsbericht über das 10. Geschäftsjahr weiter ausführt, war im vergangenen Jahre am arbeitsreichsten alle den Verband das Gebiet der Sozialpolitik, da in der Reichsversicherungsordnung dem Reichstag ein Gesetzesentwurf vorlag, welcher die wichtigsten sozialpolitischen Organisationsfragen sowie die Frage der Fortführung der sozialen Gesetzgebung umfaßte. In der Frage der Pensionsversicherung der Privatbeamten sind die vom Verband in Gemeinschaft mit dem Verband Thüringischer Industrieller aufgestellten Vorschläge für die Beurteilung dieser Frage vom Standpunkt der Industrie aus im wesentlichen in dem verabschiedeten Gesetz berücksichtigt worden. Dem Gedanken der Schaffung des Gesetzes selbst hat der Verband grundsätzlich zugestimmt, da er in der Erhaltung der Berufsneutralität der Angestellten als den treuen Mitarbeitern der Industrie eine wichtige Aufgabe seiner Arbeit erblickt. — In den Gesamtvorstand des Verbandes sind Kommerzienrat Großmann-Großhörn, sowie Brauereibesitzer Gänzel-Wermigau neu gewählt worden. Der Verband beklagt den Tod des um die Entwicklung des Bundes der Industriellen hochverdienten Geh. Kommerzienrats Wirth-Berlin. — Der Hauptversammlung, die sich lediglich mit dem vorstehenden Jahresbericht befaßte, wohnten die meisten Mitglieder des Bundes bei. Verschiedene Festlichkeiten schlossen sich der Versammlung an.

Unter Mitwirkung des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen zu Dresden, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, der Mitteldeutschen Gesellschaft für Landwirtschaft und Viehzucht in Leipzig (Veltung Universitätsprofessor Dr. Falke), sowie des Herrn Rittergutsbesitzer Adpfer und des Schweizerbundes wurde der Verwaltungsrat für die Ober-Schweizerische Schule gegründet, und auf Grund einer Anregung des Königl. Sächs.

Ministeriums des Innern beschlossen, die Berufsbezeichnung Schweizer auch weiterhin bestehen zu lassen.

Die sächsischen Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts haben eine neue Verordnung über das Gebammenwesen erlassen, nach der die bisherige Gebammenordnung durch eine andere Gebammenordnung ersetzt wird. Die Höhe der Gebühr ist nach den Umständen des einzelnen Falles insbesondere nach der Schwierigkeit und Zeitdauer der Leistungen und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen. Die niedrigsten Sätze werden angewendet, wenn Armen-verbände oder Krankenkassen die Zahlung übernehmen und nicht besondere Schwierigkeiten einen höheren Satz rechtfertigen.

Die vom Königl. Ministerium vorgeschriebene Ferienordnung ist folgende: 1. Die Osterferien beginnen mit dem Sonnabend vor dem Palmsonntag und endigen mit dem Sonntag Quasimodogeniti. 2. Die Pfingstferien beginnen mit dem Sonnabend vor Pfingsten und endigen mit dem Trinitatissonntag. 3. Die Sommerferien beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 14. August. Den Ferien tritt der 14. Juli hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag, der 15. August, wenn er auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt. 4. Die Herbstferien beginnen mit dem letzten Sonnabend im September und endigen mit dem zweiten darauffolgenden Sonntage. 5. Die Weihnachtferien beginnen mit dem 24. Dezember und endigen mit dem 6. Januar. Den Ferien tritt der 23. Dezember hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag, der 7. Januar, wenn er auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt. 6. Am letzten Tage vor den Ferien fällt der Nachmittagsunterricht aus.

Welchen Einfluß auf die Kohlenpreise und den Kohlenmarkt überhaupt übt der Kohlenstreik aus? Diese sehr aktuelle Frage hat einem Mitarbeiter des Dresdner Anzeigers der Direktor der größten Dresdner Kohlenfirma (Teusch-Böhmische Kohlenbergbau-Gesellschaft) folgendermaßen beantwortet: Sächsische Kohlen, die per Bahn auf der Elbe besördert werden, sind in Hamburg, wo schon Anfang voriger Woche der letzte Kohlenzug ankam, gestaut. Da die Kohle in Hamburg schon sehr hoch ist, kommen die auf der Elbe verfrachteten Kohlen nicht rasch genug an, und man läßt sich sächsische Steinkohlen auch per Bahn zu hohen Frachtpreisen kommen. Die Preise übersteigen die normalen bis circa 100 Prozent. Da Steinkohlen (Bunkerkohlen) nicht mehr greifbar sind, wendet man sich bereits der böhmischen Kohle zu, die auf dem Wasserweg noch billig ist, aber auch Böhmen hat vorgestern alle seine Offerten zurückgezogen. Man wandte sich daher Briffetts zu, nun haben aber auch die Mitteldeutschen Briffettwerke alle Offerten zurückgezogen und verlangen 30 Mark über normalen Preis per 10 Tonnen, während für böhmische Kohlen die Preise auch erheblich gestiegen sind. Durch den westfälischen Streik ist besonders die keramische Branche im Westen in Mitleidenschaft gezogen. Für sächsische Steinkohlen wird, soweit sie verwendbar, für diese Sorten 50–100 Prozent über Preis gezahlt, die Groborten sind ohnehin teuer, und es läßt sich nicht übersehen, wie hoch die Preise steigen werden, da von sächsischen Werken nichts mehr zu haben ist, speziell Stückkohlen nicht, auf die der sächsische Staat größtenteils der Eisenbahn wegen Beschlagnahme gelegt hat. Andere Kohlen sind nur noch zu haben, soweit sie bis Ende voriger Woche fest an Hand gegeben waren, neue Mengen sind nicht mehr greifbar. Da Sachsen durch die totalen Bestellungen die Kohle entzogen wird, greift dieses auf Böhmen über, aber auch dort wird bald nichts mehr zu

Das gute Riebeck-Bier.